

## Ausbildungskonzept Master of Arts ZFH in Theater

vom 12. September 2018

### A. Grundlagen

Das Ausbildungskonzept stützt sich auf § 2 Abs. 3 der Allgemeinen Studienordnung der ZHdK (ASO) vom 18.12.2007 sowie auf § 1 Abs. 3 der Besonderen Studienordnung für den Masterstudiengang Theater (BSO MTH) vom 7. Februar 2018.

### B. Allgemeines

#### 1. Studiengangbezeichnung

Master of Arts ZFH in Theater (MA Theater) mit den 5 Praxisfeldern Schauspiel, Regie, Bühnenbild, Theaterpädagogik und Dramaturgie.

#### 2. Studienumfang

Für das Diplom sind 120 ECTS-Punkte zu erreichen. Es handelt sich um ein Vollzeitstudium mit einer Regelstudienzeit von 4 Semestern. Die maximale Studiendauer ist 6 Semester (BSO § 9 Abs. 1).

#### 3. Zielgruppen

##### Praxisfeld Schauspiel

Das Praxisfeld Schauspiel richtet sich an Absolvent/-innen mit einem BA-Abschluss in Schauspiel, Tanz und weiteren performativen Ausbildungen, sowie an Personen mit Studien- oder Berufsabschluss und nachgewiesener künstlerischer Berufspraxis, z.B.: Figuren- & Objekttheater-Spieler/-innen, Musical Darsteller/-innen, Showkünstler/-innen.

##### Praxisfeld Regie

Das Praxisfeld Regie richtet sich an Absolvent/-innen mit einem BA-Abschluss in Regie oder kultur-, sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächern, an Absolventinnen und Absolventen eines BA an Theater- und Kunsthochschulen sowie an Personen mit nachgewiesener künstlerischer Berufspraxis in performativen Künsten.

##### Praxisfeld Bühnenbild

Das Praxisfeld Bühnenbild richtet sich an deutsch- und englischsprachige Studierende mit einem BA-Abschluss in Fine Arts, Szenografie, Bühnenbild, Lichtdesign, Architektur/Innenarchitektur oder angrenzenden Fächern sowie an Personen mit nachgewiesener künstlerischer Berufspraxis, die durch ihr Interesse an zeitgenössischem Kunstschaffen unkonventionelle Darstellungs- und Theaterformate suchen.

##### Praxisfeld Theaterpädagogik

Das Praxisfeld Theaterpädagogik richtet sich an Absolvent/-innen mit einem BA-Abschluss in Theaterpädagogik oder angrenzenden Fächern (Theater, Kunstvermittlung, Kunst- und Kulturwissenschaften, Bildungs- und Erziehungswissenschaft, Lehramt u.a.) sowie an Personen mit nachgewiesener theaterpädagogischer Berufspraxis.

##### Praxisfeld Dramaturgie

Das Praxisfeld Dramaturgie richtet sich an Absolvent/-innen mit einem BA-Abschluss in Dramaturgie oder kultur- und geisteswissenschaftlichen Studiengängen sowie an Absolventinnen und Absolventen eines BA an Theater- und Kunsthochschulen, die Praxiserfahrungen im Konzipieren, Aufführen und/oder Vermitteln in den Darstellenden Künsten und/oder an anderen kulturellen Institutionen nachweisen können.

Zulassungsvoraussetzungen sowie die Zulassung sind in der BSO MTH §§ 3-8 geregelt.

#### 4. Interne Zusammenarbeiten

##### Disziplin- und departementsübergreifende Lehrangebote

Bei freiem Platzangebot und nach Absprache mit der Studienleitung können Master-Studierende einen Teil der Studienleistungen in den disziplin- und departementsübergreifenden Modulen der ZHdK erbringen (vgl. Reglement für hochschulweites Wahlpflichtangebot).

##### Fachbereichsübergreifendes Angebot (Mastercluster DDK)

Die fachbereichsübergreifenden Angebote (Mastercluster DDK) sind in der BSO MTH § 14 geregelt und werden jeweils in umfassenden Modulbeschreibungen im Vorlesungsverzeichnis publiziert.

#### 5. Kooperationsmaster Master-Campus-Theater-CH

Der Master of Arts in Theater in Zürich ist ein Kooperationsmaster und wird im Rahmen des Master-Campus-Theater-CH von den folgenden vier Schweizer Theaterhochschulen mit ihren spezifischen Vertiefungsschwerpunkten und Profilen koordiniert, um übergreifende Kursbesuche zu ermöglichen, bzw. zu fördern:

- Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Departement Darstellende Künste und Film (DDK) mit den Praxisfeldern Schauspiel, Regie, Bühnenbild, Theaterpädagogik und Dramaturgie
- Hochschule der Künste Bern (HKB) mit der Vertiefung Scenic Arts Practice
- Haute école de théâtre de Suisse romande (HETSR), Manufacture Lausanne mit der Vertiefung Mise en scène
- Scuola Teatro Dimitri, teatro di movimento, Verscio (STD) mit der Vertiefung Bewegungstheater

### C. Ausbildungsziele und Berufsfelder

#### 1. Konzept

Der Master of Arts in Theater orientiert sich an den neusten Entwicklungen der Theaterpraxis. Der Studiengang zeichnet sich durch ein Ensemble an Lehrenden aus Kunst und Wissenschaft aus, das bestrebt ist, alle Studierenden individuell in ihrer Kreativität, eigenschöpferischen Leistung, Selbstverantwortung, in transdisziplinärem Denken, Teamfähigkeit und im Aufbau wissenschaftlicher Forschungskompetenz zu unterstützen. Die Studierenden entwickeln wirkungsvolles Werkzeug, das sie befähigt, wichtige Entscheidungen für den kreativen Prozess zu treffen:

- Was will ich warum in welcher Weise erzählen?
- Mit wem will ich warum in welcher Weise zusammenarbeiten?
- Mit welchem Publikum will ich warum in welcher Weise kommunizieren?

#### Autorschaft

Zentral für den Masterstudiengang ist die Herausbildung der individuellen Autorschaft jedes und jeder einzelnen Studierenden. Die Studierenden werden auf eine Theaterlandschaft vorbereitet, die immer wieder veränderte Anforderungen an Künstler/-innen formuliert. Die Befragung der Anwendbarkeit und Funktionalität von Methoden und Wissen ist somit Grundlage für ein bewusstes künstlerisches Agieren. Die Konturierung der individuellen künstlerischen Handschrift wird durch die praktische Erprobung in eigenen Projekten ebenso erzielt, wie durch den Austausch und die Öffnung zu benachbarten Disziplinen. Die transdisziplinäre Ausrichtung des Masterstudiengangs erweitert den geschlossenen Wissenskanon der Theaterkunst und schafft einen Raum für neue Formate und experimentelle, forschungsbasierte Arbeitsformen. Ermöglicht wird dies durch das Campusangebot der Partnerhochschulen sowie durch die Zusammenarbeit mit Instituten und Departementen der eigenen Hochschule. Durch die Praxisfelder Schauspiel, Regie, Bühnenbild, Theaterpädagogik und Dramaturgie ist zudem der Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb der theaterspezifischen Disziplinen garantiert, die auf das spätere Berufsleben vorbereiten und erforderliche Kompetenzen wie Team-, Vermittlungs- und Kommunikationsfähigkeiten stärken.

## 2. Ausbildungsziel

### Schauspiel

Im Praxisfeld Schauspiel qualifizieren sich die Studierenden für die Entwicklung und Umsetzung eigener performativer Projekte. Körper-, Bewegungs- und Kompositionspraktiken verbunden mit einem reflektierenden Zugang, der den Blick der Studierenden für ein kritisches und erweitertes Verständnis von Performance und Darstellung schult. Der körperliche Ausdruck wird nicht nur als künstlerisches Mittel erprobt und analysiert, sondern auch in Bezug auf gegenwärtige gesellschaftliche, politische und ökonomische Kontexte diskutiert. So unterstützt das Studium die Entwicklung der Studierenden zu unabhängigen, freien und freischaffenden Künstler/-innen, die in ihrem Wirken selbstbestimmt in das Berufsfeld treten und künstlerische Prozesse in der darstellenden Kunst kreieren und prägen können.

### Regie

Im Praxisfeld Regie qualifizieren sich die Studierenden für ein professionelles, innovatives Arbeiten in bestehenden theatralen Berufsfeldern. Sie sind in der Lage, traditionelle Handlungsspielräume und Arbeitszusammenhänge herzustellen sowie sich neue Betätigungsfelder zu erschließen. Das Studium qualifiziert die Studierenden zur Entwicklung und Umsetzung von theatralen Projekten. Die kreativen, organisatorischen und technischen Leitungskompetenzen der Regie sind Gegenstand der Masterausbildung.

### Bühnenbild

Bühnenbild bedeutet heute visuelle und haptisch-räumliche Kommunikation und bestimmt damit jede Form des Theaters. Der bewusste und konsequente Einsatz verschiedener Raum- und Bildkonzepte ist entscheidend für den künstlerischen Erfolg. Die Studierenden lernen die unterschiedliche Bühnenbildnerische Zeichensysteme kennen. Sie sind in die Lage, diese im Bereich des Projekttheaters, des Schauspiels sowie im Tanz- und Musiktheaters anzuwenden und weiter zu entwickeln. Entscheidend für den Studienerfolg bleibt die Herausbildung einer Künstlerpersönlichkeit mit einer klaren Selbsteinschätzung.

### Theaterpädagogik

Im Praxisfeld Theaterpädagogik qualifizieren sich die Studierenden für eine systematische Reflexion des theaterpädagogischen Handelns und dessen forschenden Weiterentwicklung. Das Studium vermittelt einen reflexiven Blick auf theaterpädagogische Praxis und stellt Instrumentarien zur Verfügung, anhand derer künstlerische und wissenschaftliche Fragestellungen verfolgt werden können. Es ermöglicht die profunde fachwissenschaftliche Einordnung unterschiedlicher Handlungskonzepte vorzunehmen und das Vermögen, diese hinsichtlich künstlerischer, theaterpädagogischer und gesellschaftlicher Bezüge differenziert zu kontextualisieren.

### Dramaturgie

Im Praxisfeld Dramaturgie qualifizieren sich die Studierenden für eine autonome künstlerische Arbeit. Es werden Dramaturg/-innen ausgebildet, die mit eigenständiger Positionierung und Haltung auf ein komplexer werdendes Umfeld im kulturellen Bereich reagieren und in der Herstellung von Öffentlichkeit eigenständig künstlerische Strategien entwickeln. Das Studium vermittelt Kompetenzen, sich in künstlerische Prozesse zu involvieren und projektorientiert Kernkompetenzen dramaturgischer Handlungsfelder auszubilden, die kulturelle und gesellschaftliche Kontexte der Gegenwart produktiv für die Konzeption, Vermittlung und kritische Reflexion Darstellender Künste macht.

## 3. Kompetenzen der Absolvent/-innen bei Studienabschluss

Absolvent/-innen verfügen über eine geschärfte Wahrnehmung des Stellenwerts künstlerischen Arbeitens, sind zu persönlicher politischer, sozialer Positionierung fähig und fügen sich in die Kunstdisziplinen ein. Sie verfügen über wissenschaftliche Recherche- und Methodenkompetenzen, können eigene Tätigkeitsbereiche in Forschungskontexten verorten, eigene Forschungsaktivitäten konzipieren und durchführen und ihr Fach mittels Forschungsaktivitäten weiterentwickeln.

### Schauspiel

Absolvent/-innen des Schauspiels können ihre künstlerischen Arbeiten, Performances & Projekte, sowohl auf dem freien Markt von der Idee bis zur Aufführung planen und realisieren, wie auch als Kooperations- und Kollaborationspartner mit den Stadt- und Staatstheatern zusammenarbeiten.

### Regie

Die Absolvent/-innen der Regie sind in der Lage, eigene Inszenierungsprojekte an staatlichen Theaterinstitutionen wie auch in der freien Szene zu erfinden, zu entwickeln und umzusetzen.

**Bühnenbild**

Die Absolvent/-innen des Bühnenbilds sind in der Lage, projektorientierten Vorlagen (Tanz/Performance), vorhandenen Texte (Schauspiel) und musikalischen Vorgaben (Oper) mit Raum- und Lichtkonzepten zu begegnen und in eigener Inszenierung oder im Regieteam umzusetzen. Sie kennen derzeitige Entwicklungen im Theater, in der Kunst, in der Musik und Architektur und haben Forschungsinteresse in neusten Technologien aus den Bereichen Interaction-, Game Design und Human Interfaces, Robotic und Lichttechnologie.

**Theaterpädagogik**

Absolvent/-innen der Theaterpädagogik sind in der Lage, Projektarbeiten in komplexen institutionellen Zusammenhängen zu realisieren und können Kooperationen zwischen unterschiedlichen Partner/-innen inhaltlich formatieren, prozessual steuern und forschend begleiten.

**Dramaturgie**

Absolvent/-innen der Dramaturgie sind in der Lage, Theateraufführungen und Performances zu konzipieren, analysieren, vermitteln und kritisch zu reflektieren, sich schriftlich klar, stilsicher und mit Bewusstsein für Kontext und Adressaten auszudrücken. Sie verantworten Prozess- und Projektmanagementaufgaben im Theater- und Kulturbereich und führen diese selbständig durch. Sie bringen zudem das künstlerische Potential mit, eigenständige Formate der Vermittlung, Aufführung und Kuration von thematischen Bezügen zu entwickeln.

**4. Berufs- und Tätigkeitsfelder der Absolvent/-innen****Schauspiel**

Die Absolvent/-innen arbeiten als frei schaffende Künstler/-innen, an Stadt- und Staatstheatern, gründen eigene Kultur-Start-ups, übernehmen die Leitung von Projekten und Kulturinstitutionen oder begeben sich im Anschluss an den Master in die künstlerisch-wissenschaftliche Forschung.

**Regie**

Die Absolvent/-innen inszenieren an staatlichen Theaterinstitutionen wie auch in der freien Szene. Sie beteiligen sich an den Kunstdiskursen ein und tragen zur Weiterentwicklung der Künste bei.

**Bühnenbild**

Die Studierenden können eigene Projekte durchführen und arbeiten mit ihren Bühnenbildentwürfen in Inszenierungen, Choreographien und Musiktheaterprojekten. Sie kommunizieren mit Performerinnen, MusikerInnen, TänzerInnen, SängerInnen und technischen Mitarbeitenden.

**Theaterpädagogik**

Die Absolvent/-innen arbeiten an der Schnittstelle zwischen Gesellschaft und Kunst. Sie entwerfen und realisieren Projekte in der freien Szene oder an institutionellen Theatern, arbeiten in Ausbildungskontexten aller Bildungsstufen. Sie gründen eigene Kultur-Start-ups oder übernehmen die Leitung von Projekten und Kulturinstitutionen.

**Dramaturgie**

Die AbsolventInnen arbeiten als Dramaturgin und Dramaturg sowie künstlerisch-leitenden Funktionen in Produktionen an Theater- und Performancehäusern, Festivals u.a. Sie üben Tätigkeiten in der Kommunikation und Konzeption von Kulturorganisationen aus, die in der Herstellung von Öffentlichkeit künstlerische Formate und Aufführungen anbieten und/oder entwickeln wollen.

**D. Struktur und Inhalt des Studiums****1. Studienaufbau**

Das Masterstudium ist modular aufgebaut. Das Curriculum besteht aus disziplinären und interdisziplinären Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodulen. Der modularisierte Lehrplan für das Studium besteht aus einem für alle Praxisfelder gemeinsamen Angebot und den praxisfeldspezifischen Modulen und Projekten. Die Studierenden wählen ihren Studienverlauf frei, was eine Individualisierung und persönliche Schwerpunktbildung ermöglicht. Die Praxisfeldverantwortlichen stehen für Beratung zur Verfügung.

Abgeschlossen wird das zweijährige Studium mit einer Master-Diplomthesis und mit einem eigenen/eigenständigen Master-Diplomprojekt (BSO MTH §§ 17 ff.). Das Masterdiplom wird verliehen, wenn 120 ECTS- Punkte erreicht sowie sämtliche Leistungsnachweise bestanden wurden (BSO MTH § 32).

Eine Zusammenstellung der Module sowie ein möglicher Studienverlauf für die einzelnen Praxisfelder finden sich im Anhang.

## 2. Inhalt der Praxisfelder

### Schauspiel

Im Studium werden Körper-, Bewegungs- und Kompositionspraktiken verbunden mit einem reflektierenden Zugang, der den Blick der Studierenden für ein kritisches und erweitertes Verständnis von Performance und Darstellung schult. Der körperliche und sprachliche Ausdruck wird nicht nur als künstlerisches Mittel erprobt und analysiert, sondern auch in Bezug auf gegenwärtige gesellschaftliche, politische und ökonomische Kontexte diskutiert und erprobt/entwickelt. Theorie und Kulturmanagement sind weitere zentrale Inhalte der Lehrveranstaltungen. Das Studium verbindet also körper- und praxisorientierte Herangehensweisen mit einem kritisch-reflektierenden Zugang zur Performance. Die künstlerisch-wissenschaftliche Auseinandersetzung kann in Master-Seminaren und Kolloquien erfolgen, in denen insbesondere die Theorie, Reflexion und Ästhetik, aber auch die Politik und Ökonomie des Theaters der Gegenwart untersucht werden. Die künstlerische Praxis erfolgt in szenischen Projekten und praktischen Kursen für Fortgeschrittene und in der eigenständigen Arbeit an künstlerischen Projekten, bei denen die Studierenden individuell betreut werden. Hierzu werden in jedem Semester in drei Projektzeiträumen, ein bis drei Projekt-Module angeboten. Während des Semesters können die Studierenden am divers aufgestellten morgendlichen Trainingsangebot des Bachelor Theater teilnehmen.

### Regie

Eigene Projektarbeiten im Rahmen des Departements Darstellende Künste und Film bilden den Schwerpunkt des Masterstudiums. Im Mittelpunkt steht dabei die Erprobung und Realisation von zukunftsweisenden Theaterformaten. Diese beziehen sich entweder auf die Formen der Darstellung, der transdisziplinären Verbindungen oder auf veränderte Prinzipien des Zusammenspiels von Zuschauerinnen, Zuschauern und szenischem Raum. Zeitgenössische Theorie, Medienkunst und technische Neuerungen sind als wesentliche Elemente verankert. Die Ausbildung bringt die Masterstudierenden mit dem vielgliedrigen Corpus des Gegenwartstheaters theoretisch und praktisch in Berührung. Die Lehrveranstaltungen verfolgen das Prinzip des «creative learning». Das kollaborative Erkunden und Überschreiten der Grenzen konventioneller Theaterarbeit ist Kern der Ausbildungs idee. Die Studierenden lernen im Rahmen des Masterstudiengangs, sich vor allem selbstverantwortlich die spezifischen Kompetenzen anzueignen und diese in den begleiteten Projektarbeiten anzuwenden.

### Bühnenbild

Die Studierenden nehmen den Theorieanteil der Ausbildung als zentralen Aspekt von künstlerischer Arbeit wahr und trennen nicht das Denken vom Machen. Die Arbeit an der Master-Diplomthesis verfolgen sie wie die Theoriemodule während der gesamten Studiendauer. Sie suchen entsprechend ihren Schwerpunkten, die sie bei der Aufnahmeprüfung formuliert haben, aus dem Lehrangebot die für sie relevanten Module aus, erweitern ihre organisatorischen und gestalterischen Fähigkeiten in Plattformen und realisieren ihr Abschlussprojekt. In den regelmässigen Mentoringgesprächen wird auf die Nachhaltigkeit und gesellschaftspolitische Relevanz der künstlerischen Arbeit der Studierenden besonderer Wert gelegt.

### Theaterpädagogik

Die Studierenden im Praxisfeld Theaterpädagogik erwerben einen reflexiven Blick auf theaterpädagogische Praxis und verfügen über ein Instrumentarium, diese im Dialog mit den Beteiligten weiter zu entwickeln. Mehrperspektivische Denk- und Spielräume lokalisieren jeweils soziale, ästhetische und pädagogische Aspekte theaterpädagogischer Projekte, untersuchen die Möglichkeiten zu Weiterentwicklung, die forschenden Charakter hat und die Beteiligten einbezieht.

Eine fachwissenschaftliche Einordnung verschiedener Handlungskonzepte und die differenzierte Kontextualisierung dieser hinsichtlich künstlerischer, theaterpädagogischer und gesellschaftlicher Bezüge bildet das Fundament für Adaptionen und neue Entwürfe theaterpädagogischen Handelns und dessen Vermittlung.

### Dramaturgie

Das Studium koppelt künstlerisch-praktische und theoretische Inhalte. Theaterwissenschaftliche Bezüge werden um übergreifende kulturalanalytische Bezüge erweitert. Das künstlerische Experiment sowie forschungsbasierte Verfahren sind integraler Bestandteil der Ausbildung eigener Autorschaft. Projektmodule können auch als eigenständige externe Arbeiten geleistet oder in anderen Kontexten der ZHdK absolviert werden.

### 3. Grafische Übersicht

Siehe Anhang.

### 4. Module

Das Studienangebot besteht aus Pflicht- (PM), Wahlpflicht- (WPM) und Wahlmodulen (WM).

#### Zu den Modulen der einzelnen Praxisfelder

Alle Praxisfelder bieten Module zu Theorien ihrer Fachrichtung, die ihre eigenen künstlerisch-theoretischen Positionen reflektieren, zur (künstlerischer) Forschung, die eine Einführung ins forschende Arbeiten gewähren, sowie (inter- und trans-)disziplinäre Projektmodule an, in welchen die Studierenden ihre eigenen künstlerische und/oder künstlerisch forschenden Projekte realisieren.

Eine Zusammenstellung der Module (Modulhandbuch) für die einzelnen Praxisfelder finden sich im Anhang. Die umfassenden Modulbeschreibungen werden im Vorlesungsverzeichnis publiziert.

Modul	Beschreibung
	<b>Schauspiel</b>
Theorie (PM) 3 x	Die Theoriemodule sind ein fester Bestandteil der Ausbildung, damit sich die Studierenden eigenständig und in Teams mit wissenschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen lernen.
Reflexion (PM) 3 x	Die Module «Reflexion» beschäftigen sich mit Fragen zur Form und zum Inhalt ihrer Projekte. Die Studierenden entscheiden sich einerseits reflektierenderweise für die Form, d.h. für das Material, die Komposition, die Farben etc. einerseits, andererseits für die Inhalte, das heisst, welches Bildthema, Motiv, welche Aussagen, Absicht, Botschaft, Wirkung sie umsetzen bzw. erzielen wollen.
Sprechen (PM) 4 x	Die Studierenden professionalisieren ihr künstlerisches Sprechen einschliesslich Gesang sowie ihren geschulten sprecherischen und darstellerischen Umgang mit Medien. Die Studierenden werden darauf vorbereitet, die vielfältigen Anforderungen der Medienwelt auch sprecherisch auszuüben.
Einführungsworkshop mit externen Expert/-innen (PM)	Der Einführungsworkshop gibt einen Anstoss zur Progression, um die Kursräume selbstverantwortlich und selbstständig zu nutzen. Die Studierenden nutzen die kollegialen Beratungsgespräche als «Reflexion» und «Boost», um eigenständig ihre Leitungskompetenzen für ihre Projekte zu erweitern.
KursRaum 1 / Workshop (PM)	Der erste KursRaum fungiert als Projekt- und Laborraum der Studierenden. In einem Workshop mit externen Expert/-innen widmen sich die Studierenden den Konzepten der Performativität, i.e. den Dynamiken, Materialien, Rahmungen, Austauschprozesse zwischen Akteuren und Zuschauer/-innen, sowie Aspekte der Körperlichkeit, Dramaturgie und Inszenierung. Innerhalb des KursRaums 1 werden die Studierenden an zwei Terminen kollegial beraten.
KursRaum 2 / Workshop (PM)	Innerhalb des KursRaums 2 findet ein Workshop mit externen Expert/-innen statt. Es entsteht zudem die Möglichkeit zu kollektiver Arbeit und zur Kollaboration. Die Studierenden erhalten einen Raum zur Reflexion des Kurses und zur Erarbeitung der eigenen Konzepte in Selbststudienzeit. Zudem besteht die Möglichkeit an den Modulen des Master Transdisziplinarität sowie an den im Herbst stattfindenden Forschungsplattformen des IPF teilzunehmen und die Forschungskompetenz zu erweitern und vertiefen. Des Weiteren ist es ein Ziel des Moduls, dass die Studierenden beginnen auf ein erstes Projekt oder ein eigenes Werk hinzuarbeiten.
KursRaum 3 (PM)	Im KursRaum stellen die Studierenden die eigenen Projekte und Soloperformances, wie kollektiven Arbeiten auf die Probe, die aus dem ersten, oder zweiten Kurs entstehen.  Innert vier Wochen untersuchen und vertiefen die Studierenden die kollektiven Arbeiten oder Soloperformances in verschiedenen Abschnitten und mit diversen Methoden und fördern die Kollaboration.

Kolloquium Schauspiel (PM) 3 x	Konvergierende und divergierende / assoziierende Reflexion und damit die Ebnung der weiteren Arbeitsziele. Nutzen der Erfahrung der Kolloquien für die weitere Projektarbeit.
Kulturmanagement (PM) 3 x	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, die eigenen künstlerischen Projekte auf die Beine zu stellen und zu lernen, was es heisst, sich selbständig zu machen oder eine GmbH zu gründen und zu leiten. Folgende vier Grundthemen sind entscheidend: 1) Kulturpolitik und Kulturförderung, 2) Kulturbetriebsführung, 3) Kulturmarketing und Kulturvermittlung 4) Cultural Entrepreneurship

Modul	Beschreibung
	<b>Regie</b>
Ästhetische Theorie (PM)	Das einwöchige Modul bietet (zusammen mit einer einführenden Vorlesung) einen grundlegenden Überblick über eine Auswahl zeitgenössischer Theoriepositionen.
Regie Kolloquium (PM) 3 x	Das Kolloquium ist ein regelmässiges Angebot im Semester zur Betreuung und Diskussion der eigenständigen künstlerischen Arbeiten in einer Gruppe. Sie dient als Forum für die jeweiligen Projekte, um über eine eigene Arbeit – und ausgehend davon – über die individuelle / kollektive Suche nach künstlerischen Arbeitsweisen nachzudenken.
Szenisches Projekt (PM)	Das zweiwöchige Modul nähert sich – anhand ausgewählter theoretischer sowie künstlerischer Positionen – einer bestimmten Thematik bzw. einem spezifischen (ästhetischen) Phänomen. Ziel ist die Formulierung und Durchführung einer eigenen künstlerischen Auseinandersetzung, der das verhandelte Thema zugrunde liegt.
Freies Forschungsprojekt (PM)	Dieses Modul widmet sich der Auseinandersetzung mit einer Thematik, die von den Praxisfeldleiter/-innen des DDK gemeinsam in der so genannten Theaterwoche entwickelt und gestaltet wird. Die Studierenden arbeiten selbständig. Gestützt wird die freie Arbeit durch zweiwöchentlich stattfindende Kolloquien, die die Forschungs- und Arbeitsstände reflektieren.
Zeitgenössische Künstlerische Position (PM) 2 x	Dieses einwöchige Modul Kurs offeriert einen Einblick in unterschiedliche künstlerische Handschriften. Dafür wird jedes Semester eine herausragende Künstler/-innenpersönlichkeit beauftragt, die eigene ästhetische Praxis vorzustellen und mit den Studierenden praktisch zu arbeiten.
Von der Idee zu Bühne (PM)	Dieses Pflichtmodul ist die Grundlage für die Kommunikation der Studierenden mit dem Produktionszentrum des DDK für die Realisierung von Masterprojekten.
Einführung in die Bühnentechnik (PM)	Das einwöchige Modul bietet einen Überblick über Handhabe und Einsatz der bühnentechnischen Mittel wie Licht, Sound, Video etc.
Vertiefung künstlerisches Arbeiten mit technischen Mitteln (PM)	Das einwöchige Modul fokussiert ein einzelnes bühnentechnisches Mittel als ästhetisches Element. Unter Überschriften wie Sounddesign, Lichtdesign oder Videomapping etc. werden Kenntnisse vertieft um einen professionalisierten und damit forschenden medialen Zugang zu ermöglichen.
Freies Projekt (PM)	Die Studierenden konzipieren eigenständig ein künstlerisches und/oder künstlerisch forschendes Projekt, das sie mit einem interdisziplinären und selbst gewählten Team durchführen. Im Vordergrund steht die Entwicklung des eigenen ästhetischen Zugriffs, der eigenen Regiehandschrift.

Internationales Projekt (PM)	Kooperationsprojekt mit einer internationalen Hochschule, das den Austausch unter den Studierenden fördert und den Blick öffnet für andere Formate künstlerischer Auseinandersetzung. Gewünscht ist jeweils ein Arbeitsaufenthalt an der kooperierenden Hochschule, sowie ein Gegenbesuch in Zürich. Ziel ist die Erarbeitung einer gemeinsamen Präsentation.
------------------------------	---

Modul	Beschreibung
	<b>Bühnenbild</b>
Intercultural Spaces (PM)	Das Modul bietet eine Plattform für die Studierenden, sich internationalen Bühnenbildkonzepten zu widmen, diese zu kontextualisieren und deren Besonderheiten zu erkennen und entsprechend für eigene Konzeptionen nutzbar zu machen.
Forum Bühnenbild (PM) 3 x	Das Modul bietet Einblicke in unterschiedliche künstlerische Handschriften von Gast-Bühnenbildner/-innen und Dozierenden. Es handelt sich um eine Diskursplattform, um das Arbeiten und Forschen im Bereich Bühnenbild zu reflektieren.
Qualifikationskurs Theorie (PM)	Das Modul analysiert die aktuellen Trends der Theaterprojekte.
Qualifikationskurs Praxis Wort-Räume (PM)	Dieses Modul gibt Einblick in aktuelle Forschungsprojekte im Bereich Bühnenbild und ermöglicht den Studierenden die Mitarbeit.
Werkstatteinführung (PM)	Die Studierenden erwerben in dieser Einführung die Grundlagen für die Holz-, Metall- und Kunststoffverarbeitung.
Exkursion (PM)	Die Exkursion gibt den Studierenden die Möglichkeit, relevante zeitgenössische Theaterströmungen und Kunstaustellungen an anderen Orten zu sehen.
Praxismodul Lighttower (PM)	Bei diesem externen Praxismodul steht das Medium Licht im Zentrum. Ziel ist es, die Studierenden in nonverbale Raumperformances einzuführen.
Qualifikationskurs Raummodul (PM)	Das Praxismodul findet im Rahmen des „Shared Campus“ mit Hochschulen in Hong Kong und Taipeh statt, bei dem inszenierte Innen- und Aussenräume von Studierenden lokal entwickelt und international vorgestellt werden, mit dem Ziel der Vernetzung.
Kooperationsmodul mit Interaction Design (WPM) ODER Kooperationsmodul mit Department Musik (WPM)	Es handelt sich um ein interdisziplinäres departementsübergreifendes Modul, das den Raum- und Interaktionsbegriff in gesellschaftliche Zusammenhänge stellt und erforscht.  Es handelt sich um ein Praxismodul, bei dem Bühnenbild- und Lichtdesignkonzepte gemeinsam mit dem BA Gesang und anderen Bereichen des Departments Musik entwickelt und zur Aufführung gebracht werden.
Kooperationsmodul mit Sounddesign (WPM) ODER Kooperationsmodul mit Master Dance (WPM)	Es handelt sich um ein Praxismodul für nonverbale Aufführungen, bei dem Raum- und Lichtkonzepte gemeinsam mit SounddesignerInnen entwickelt werden.  Es handelt sich um Praxismodul, bei dem Bühnenbild- und Lichtdesignkonzepte gemeinsam mit dem MA Dance entwickelt und zur Aufführung gebracht werden.
Kooperationsmodul mit der Regie / Vertiefung	Das einwöchige Modul fokussiert ein einzelnes bühnentechnisches Mittel als ästhetisches Element. Unter Überschriften wie Sounddesign, Lichtdesign oder Videomapping etc. werden Kenntnisse vertieft, um einen professionalisierten und damit forschenden medialen Zugang zu ermöglichen.

künstlerisches Arbeiten mit technischen Mitteln (PM)	
Von der Idee zu Bühne (PM)	Dieses Modul bietet die Grundlage für die Kommunikation der Studierenden mit dem Produktionszentrum des DDK für die Realisierung von Masterprojekten.
Einführung in die Bühnentechnik (PM)	Das einwöchige Modul bietet einen Überblick über Handhabung und Einsatz der bühnentechnischen Mittel wie Licht, Sound, Video etc.
Licht & Bühne (PM)	Die Studierenden lernen, Licht als Visualisierung, Unterstützung und Erweiterung ihrer szenographischen Entwürfe zu begreifen.
Kolloquium Bühnenbild (PM) 3 x	Das Kolloquium bietet einen Reflektionsraum zwischen Studierenden und Dozierenden, um sich über aktuelle Belange im Studium auseinanderzusetzen.
Theoriemodul Bühnenbild (PM)	Das Modul gibt einen Einblick in derzeitige, theoretische, bühnenbildrelevante Forschung.
Praxismodul Schauspielbühnenbild (PM)	Im Praxismodul für Schauspielaufführungen entwickeln die Studierenden das Bühnenbild und Lichtkonzepte gemeinsam mit SounddesignerInnen.
Freies Projekt (PM)	Die Studierenden konzipieren eigenständig ein künstlerisches und/oder künstlerisch forschendes Bühnenbildprojekt. Im Vordergrund steht die Entwicklung der des eigenen ästhetischen Zugriffs, der eigenen Bühnenbildhandschrift.
Research Academy / Vorbereitung MA-Thesis (PM)	Dieses Modul bereitet die Studierenden auf das künstlerisch-wissenschaftliche Schreiben vor und stellt verschiedene Möglichkeiten der Erstellung einer MA-Thesis vor.

Modul	Beschreibung
	<b>Theaterpädagogik</b>
Praxisforschung 1 (PM)	Die Studierenden werden in theoretische und methodische Grundzüge von Praxisforschung eingeführt. Sie studieren entsprechende Literatur und diskutieren diese. Sie widmen sich Beispielen und Berichten über Vorgehensweisen in der jüngeren Fachwissenschaft, recherchieren und sichten aktuelle Theoriebezüge. Zudem entwickeln die Studierenden eine kleine skizzenartige Studie und reflektieren diese.
Praxisforschung 2 (PM)	Die Studierenden entwickeln eine eigene Fragestellung samt Forschungssetting innerhalb eines inhaltlichen Rahmens und bereiten diese inhaltlich im Modulkontext vor. Sie präsentieren ihre Zwischenergebnisse und diskutieren sie gemeinsam.
Praxisforschung 3 (PM)	Die Studierenden werten ihre eigene Praxisforschung aus und dokumentieren sie. Zudem bereiten sie die gewonnenen Erkenntnisse in Form einer Präsentation oder halb-öffentlichen Publikation vor (pdf-Formate zum download).
Versuchsanordnung 1 (PM)	Die zur Masterbewerbung eingereichten Versuchssetting werden mit Bachelor- und Master-TP-Studierenden erprobt und reflektiert. Eine Weiterentwicklung und erneute praktische Erprobung soll der Erweiterung des methodisch-didaktischen Spielraums der eigenen Praxis dienen. Dieser steht in Verbindung mit einer kritischen Professionalisierung des individuellen Handelns.
Versuchsanordnung 2 (PM)	Synergien zwischen den Studierenden Master TP werden für offene Versuchsanordnungen genutzt, die wiederum mit Studierenden des Bachelor TP lan-

	ciert werden. Rahmungen, Aufgabenstellungen und die besondere Art der Interaktion zwischen den verantwortlichen Master-Studierenden TP stehen dabei im Vordergrund. Neue Mixturen des Agierens werden auf inhaltlicher und prozessualer Perspektive reflektiert.
Versuchsanordnung 3 (PM)	Das eigene Forschungsinteresse als Ausgangspunkt für gemeinsames Denken und Handeln zu nehmen, steht in diesen Versuchen im Vordergrund. „Geführte Lesungen“ durch die Teilnehmenden bilden den Einstieg in eine Auseinandersetzung um den Kerngegenstand und daran anknüpfenden Überlegungen.
Versuchsanordnung 4 (PM)	Ein gemeinsam geplantes Blockmodul wird in gemeinsamer Verantwortung realisiert, reflektiert und evaluiert. (Vorbereitung dazu im Dialog als Praxis 3)
Gäste im Ring 1	Ausgewählte Gäste werden zu ihrem fachwissenschaftlichen Schwerpunkt eingeladen, eine Vorlesung zu halten. Diese wird in Seminarform vor- und nachbereitet, so dass eine vertiefte und informierte Diskussion mit den Gästen stattfinden kann.
Gäste im Ring 2 (PM)	Ausgewählte Gäste werden zu ihrem fachwissenschaftlichen Schwerpunkt eingeladen, eine Vorlesung zu halten. Diese wird in Seminarform vor- und nachbereitet, so dass eine vertiefte und informierte Diskussion mit den Gästen stattfinden kann.
Dialog als Praxis 1 (PM)	Die Frage: «Was machen eigentlich die Anderen?» ist Ausgangspunkt des Moduls. Es werden dialogische Formate erprobt, entlang derer Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Disziplinen (Theaterpädagogik, soziale Arbeit, Art Education, Transdisziplinarität etc.) zum Tragen kommen. Ein vertieftes Kennenlernen von Herangehensweisen, besonderen Perspektiven auf einen gemeinsamen Sachverhalt und die möglichen, produktiven Anknüpfungen untereinander steht im Fokus. 14-tägig im Wechsel: Vor/Nachbereitung des Dialogs als Praxis, Durchführung von Dialog als Praxis Begegnungen
Dialog als Praxis 2 (PM)	Um sich der Frage «Wie machen es eigentlich die Anderen?» zu widmen, begleiten die Studierenden Master TP einen Unterrichtsprozess bei einer/-em Dozent/-in der ZHDK (nach Absprache auch ZHAW, PHZH FHNW,...) aus angrenzenden Disziplinen. Sie beobachten systematisch und forschungsfokussiert den Prozessverlauf, halten ihr Vorgehen fest und vergleichen und adaptieren im Laufe des Semesters die Perspektiven auf unterrichtliches Handeln im Hochschulkontext.
Dialog als Praxis 3 (PM)	«Wie machen wir was für Andere?» lautet die zentrale Fragestellung in diesem Modul, das der Vorbereitung eines gemeinsamen Unterrichts (Modulblock über 2 Wochen im BA TP) dient. Inhaltliche Linie, Gäste, Theorie-Praxis-Bezüge und eigene Unterrichtstätigkeit als leitendes Kollektiv werden so vorbereitet, dass eine Durchführung im darauffolgenden Semester (Modul Versuchsanordnung 4) gewährleistet ist.
Fach / Didaktik / Methode 1 (PM)	Das Seminar dient zur didaktischen Vorortung der Theaterpädagogik. Die Studierenden lesen und diskutieren entsprechende Texte und lernen die historische Dimension von Didaktik und unterschiedlicher Strömungen im aktuellen Diskurs kennen.
Fach / Didaktik / Methode 2 (PM)	Die Studierenden reflektieren in der Versuchsanordnung 2 gemachten Erfahrungen. Bezugnehmend auf didaktische Fragestellungen sortieren sie Beobachtungen und praktische Eindrücke, um aus den Versuchssettings Fragen für eine forschungsbasierte Vermittlung abzuleiten.
Grenzverschiebungen 1 (PM)	Theaterpädagogisches Handeln findet in der Regel innerhalb von Institutionen statt, die bestimmte vorgefertigte Erwartungen an die gemachten Angebote stellt. Die Grenzverschiebungen widmen sich der Veränderbarkeit von institutionellen Gegebenheiten durch intervenierende praktische Verkehreng gängiger Aktionsmuster und -mechanismen und bereiten mögliche Masterprojekte der Studierenden vor.
Grenzverschiebungen 2 (PM)	Das Modul begleitet die Studierenden und berät sie kollektiv zu den Masterprojekten.

Abschlusskolloquium (PM)	Die Studierenden kontextualisieren und diskutieren ihr Master-Projekt in halb-öffentlichem Rahmen.
--------------------------	--

Modul	Beschreibung
	<b>Dramaturgie</b>
Aufführungsanalyse (PM) 2 x	Das Blockseminar untersucht aufführungsanalytische Denkfiguren und erprobt diese in schriftlichen Analysen. Je Herbstsemester stehen jeweils Theateraufführungen und Aufführungen von Kunst im Vordergrund. Unterrichtet wird zudem in den Künsten konziser und ekphratischer Beschreibungen.
Theaterwissenschaftliche Grundlagen der Dramaturgie (PM) 2 x	Im Seminar wird reflektiert, welche theaterwissenschaftlichen Perspektiven sinnvoll als eine Wissenschaft der Dramaturgie zu verstehen wären. Untersucht und kontextualisiert werden je Semester entweder zentrale Dramaturgien von Theatertexten, Konzepte von Theaterformen der Moderne oder von Aufführungen nach dem performative turn. Einmal im Studium: Schriftliche Hausarbeit (Umfang ca. 10 Seiten, Times New Roman, 12, Zeilenabstand 1,5)
Freies Projekt (PM)	Die Studierenden konzipieren eigenständig ein künstlerisches und/oder künstlerisch forschendes Projekt, das sie mit einem interdisziplinären und selbst gewählten Team durchführen. Im Vordergrund steht die kontextualisierende Arbeit mit bereits gegebenen Darstellungen/Aufführungen. Das Projekt kann die Form eines Festivals, einer Installation, einer Web-Publikation, einer Intervention, einer Ausstellung o.ä. annehmen. Dabei soll eine kuratorische bzw. programmatische Positionierung kenntlich gemacht werden, die vor dem Hintergrund je gegenwärtiger gesellschaftlicher und ästhetischer Diskurse lesbar und reflektierbar ist.
Cultural performance & Performancetheorie (PM)	Im Seminar werden gegenwärtig zentrale Diskurse der Performativität nicht nur auf ihre Relevanz für den Theaterdiskurs befragt, sondern in Bezug auf Konzeptionen der cultural performance auch als gesellschaftliche und institutionskritische Perspektiven anwendbar gemacht.
Dramaturgien der Digitalität (PM)	In einem Seminar mit Übungsanteilen setzen sich die Studierenden mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf gesellschaftliche und ästhetische Fragestellungen auseinander.
Praxisforschung 1 (TP-Modul) (PM)	Einführung in theoretische und methodische Grundzüge von Praxisforschung. Lektürestudium und -diskussion. Beispiele und Berichte über Vorgehensweisen in der jüngeren Fachwissenschaft; Recherche und Sichtung aktueller Theoriebezüge. Entwickeln einer kleinen skizzenartigen Studie und Reflexion dessen.
Kulturmanagement 1 (SC-Modul) (PM)	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, die eigenen künstlerischen Projekte auf die Beine zu stellen und zu wissen, was es heisst, sich selbständig zu machen oder eine GmbH zu gründen und zu leiten.
Stoff- und Projektentwicklung (PM) 2 x	Studierende erarbeiten auf Basis intermedialer Narrationen und deren Diskurse eigene szenische und dramaturgische Entwürfe.
Dramaturgien der Digitalität (PM)	In einem Seminar mit Übungsanteilen setzen sich die Studierenden mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf gesellschaftliche und ästhetische Fragestellungen auseinander.
Kolloquium Dramaturgie (PM) 3 x	Das Kolloquium ist ein regelmässiges Angebot im Semester zur Betreuung und Diskussion der eigenständigen künstlerischen Arbeiten in einer Gruppe.

Theater- und Kulturkritik (WM)	Einführung in die Theaterkritik durch renommierte Theater- und Kulturjournalisten. Nach gemeinsamen Theater- und Performancebesuchen schreiben die Studierenden eigene Kritiken und Rezensionen.
Vermittlung als Kunst / Kunst als Vermittlung (PM)	Kick-Off / Thema sind Wissenskulturen und ihre Vermittlung.
Praktikum an einer Kulturinstitution (WM)	Die Studierenden realisieren ein Praktikum in einer Kulturinstitution und verfassen im Anschluss einen Praktikumsbericht.

### MA-Diplomprojekt

Das Ziel eines MA-Diplomprojektes ist die Entwicklung, Planung und Realisation eines zukunftsweisenden theatralen Projektes. Die Projektarbeit wird von einem Mentor oder einer Mentorin begleitet. Die Bewertung des Projektes geschieht durch eine Prüfungskommission und wird in schriftlicher Form festgehalten (Portfolio-Assessment; vgl. BSO MTH §§ 17 ff. sowie Merkblatt für Diplomprojekte).

### MA-Diplomthesis

Anhand der MA-Diplomthesis weisen die Studierenden ihre Qualifikation nach, Praxis unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten beschreiben und einordnen zu können sowie die Kompetenz, eigene Fragestellungen in den entsprechenden Diskursen zu kontextualisieren und zu reflektieren.

Die Bewertung der MA-Diplomthesis geschieht durch zwei Dozierende des Studiengangs und mindestens einem externen Gutachter oder einer externen Gutachterin. Das schriftliche Gutachten ist Teil des Diplomzeugnisses (Portfolio-Assessment; vgl. BSO MTH § 17).

### Kolloquium Praxisfeld

Das Diplom-Kolloquium besteht aus einer mündlichen Prüfung (vgl. BSO MTH § 17 Abs. 1 lit. c) und wird von einer Prüfungskommission, bestehend aus zwei Dozierenden des Studienganges und mindestens einer Expertin oder einem Experten durchgeführt.

### Gemeinsam durchgeführte Module der Praxisfelder des Fachbereichs Theater: Theaterwoche inkl. Kolloquium

Der Fachbereich Theater bietet im Frühlingsemester eine gemeinsame Praxisfeldwoche inkl. eines Kolloquiums an. Dieses Pflichtmodul widmet sich der Auseinandersetzung mit einer Thematik, die von den Professor/-innen des Fachbereichs Theater gemeinsam entwickelt und gestaltet wird. Ausgangspunkt ist ein einwöchiger Kurs, danach sollen die Studierenden selbstständig weiterarbeiten. Gestützt wird die freie Arbeit zu zweiwöchentlich stattfindende Kolloquien, die die Forschungs- und Arbeitsstände reflektieren.

### Gemeinsam durchgeführte Module der Studienbereiche Theater, Tanz und Film (Master-Cluster nach BSO MTH § 14)

Startup Woche	Es handelt sich um die Einführungswoche zu Beginn des Studiums. Alle neuen Master-Studierenden DDK absolvieren gemeinsam eine Woche mit verschiedenen Veranstaltungen.
Pitching-Tage	An den Pitching-Tagen präsentieren sich die DDK-Studierenden gegenseitig Ideen und Konzepte für gemeinsame evt. disziplinübergreifende Studierendenprojekte.
Cluster-Labor	Das Cluster-Labor ist ein 4-wöchiges interdisziplinäres Modul für die Master-Studierenden des DDKs, mit Workshops, Laboratorien, Lecture Performances, Diskussionsforen etc.

### Wahlpflichtmodule (WPM)

Wahlmodule: Die Studierenden müssen mindestens 8 ECTS der Module des Master Campus Theater CH besuchen (inkl. Campus-Einführungswoche; BSO MTH § 32 Abs. 2).

### **Wahlmodule (WM)**

Die Studierenden haben die Möglichkeit, um insgesamt 120 ECTS Punkte zu erreichen, zu wählen zwischen fachbereichsübergreifenden Modulen und geöffneten Lehrveranstaltungen von Masterstudiengängen des DDK (Wahlangebot), fachbereichsübergreifenden Projekten oder Trainings, die im Bachelor Theater angeboten werden.

### **5. Flexibilität und Praktika**

Das Ausbildungsangebot sieht die Zusammenstellung eines individuellen Studienverlaufs vor. Es ist vorgesehen, dass bis zu 30 ECTS-Punkten in anderen Fachbereichen der ZHdK studiert werden können. Mit vorhergehender Bewilligung durch die oder den Praxisfeldverantwortliche/n können Projekte und Praktika auch ausserhalb der ZHdK durchgeführt werden (vgl. BSO MTH § 26).

### **6. Didaktisches Konzept**

#### **Praxisfeld Schauspiel**

In diesem Praxisfeld liegt die Konzentration auf den performativen Künsten im theoretischen und praktischen Kontext. Das heisst, dass die Studierenden ein Studenumfeld vorfinden, welches ihnen erlaubt in forschender und performativ vertiefender Weise ihren eigenen Weg in den Darstellenden Künsten zu gestalten. Dabei wird nicht die Förderung der Exzellenz im konventionellen Schauspielstudium angestrebt, wie Schauspielmethoden, Szenestudien und Theaterprojekte, sondern vielmehr Theorien, Praxen und Reflexion der Performing Arts und die Ausbildung und Vertiefung des kollaborierenden Schaffens unter den Studierenden. Daneben wird die Schulung der Vielfältigkeit des Instruments der Performerin eine besondere Beachtung finden. Diese Arbeit an Körper und Stimme/Sprechen steht genauso im Zentrum wie theoretisch-praktische Qualifikationskurse.

Die Studierenden im Schauspiel sollen das Hauptaugenmerk auf die selbstständigen Arbeiten und Projekte legen. Diese Projekte werden jeweils mit den Praxisfeldverantwortlichen evaluiert. Diese Künstlergespräche nach den Präsentationen fördern die Reflexion, die kritische Verortung und die Befähigung der Studierenden zur Autorschaft.

#### **Praxisfeld Regie**

Eigene Projektarbeiten bilden den Schwerpunkt des Masterstudiums in der Regie. Im Mittelpunkt steht dabei die Erprobung und Realisation von zukunftsweisenden Theaterformaten. Diese beziehen sich entweder auf die Formen der Darstellung, der transdisziplinären Verbindungen oder auf veränderte Prinzipien des Zusammenspiels von Zuschauenden und szenischem Raum. Die Integration von zeitgenössischer Theorie, Medienkunst und technischen Neuerungen sind als wesentliche Elemente im Praxisfeld verankert. Die Ausbildungsstrategie sieht vor, die Masterstudierenden mit dem vielgliedrigen Corpus des Gegenwarts-Theaters theoretisch und praktisch in Berührung zu bringen. Die Lehrveranstaltungen verfolgen das Prinzip des „creative learning“: Das kollaborative Erkunden und Überschreiten der Grenzen konventioneller Theaterarbeit sind Kern der Ausbildungsidee.

#### **Praxisfeld Bühnenbild**

Die Studierenden nehmen den Theorieanteil der Masterausbildung als zentralen Aspekt von künstlerischer Arbeit wahr und trennen nicht das Denken vom Machen. Die Arbeit an der MA-Diplomthesis verfolgen sie während der gesamten Studiendauer. Ebenso widmen sie sich während ihrer Studienzzeit den Theoriemodulen, die im MA Theater wie Dance und im Interaction Design angeboten werden. Zusätzlich zu dem Lehrangebot des Praxisfeldes Bühnenbild suchen sie sich die für sie relevanten Module aus dem Mastercampus und aus den geöffneten Modulen der ZHdK aus, erweitern ihre organisatorischen und gestalterischen Fähigkeiten in departementsübergreifenden Projekten und realisieren ihr Master-Diplomprojekt. In den regelmässigen Mentoringgesprächen wird besonderer Wert gelegt auf die Verkettung der künstlerischen Arbeit der Studierenden mit den Themen Nachhaltigkeit und gesellschaftspolitische Relevanz.

#### **Praxisfeld Theaterpädagogik**

Experimentelle Arbeitsweisen und gemeinsame Denkräume bilden den Ausgangspunkt für eine kritische Verortung des individuellen Professionsverständnisses. Durch die Auseinandersetzung mit aktuellen Diskursen der Fachwissenschaft werden eigene methodische und didaktische Perspektiven geschärft und in Bezug auf konkrete Arbeitskonstellationen, deren Kontexte und Situationen spezifiziert. Soziale Aspekte in und zwischen Gesellschaften, Gruppen und Institutionen werden mittels künstlerischer Vermittlungsansätze zur Verhandlung gebracht und in theatrale Interaktionen übersetzt.

### **Praxisfeld Dramaturgie**

Das Studium der Dramaturgie bietet entsprechend der Kopplung von künstlerisch-praktischen und diskursiv-wissenschaftlichen Inhalten Seminare, Kolloquien von MA-Diplomthesis, Mentorate von Projekten und kuratorischen Arbeiten sowie Übungen und Coaching in Bezug auf die Ausbildung eigener Autorschaften an.

## **E. Diplom**

### **1. Diplomanforderungen**

Der Mastertitel wird verliehen, wenn 120 ECTS-Punkte erreicht sowie alle Leistungsnachweise erbracht wurden. Von den 120 ECTS-Punkten müssen jeweils mindestens 112 ECTS-Punkte an der ZHdK, 8 ECTS-Punkte an den Campus-Partnerschulen erworben werden (BSO MTH § 32).

### **2. Diplomtitel**

Der Masterstudiengang wird je nach Praxisfeld mit folgendem Titel abgeschlossen:

- Master of Arts ZFH in Theater, Praxisfeld Schauspiel
- Master of Arts ZFH in Theater, Praxisfeld Regie
- Master of Arts ZFH in Theater, Praxisfeld Bühnenbild
- Master of Arts ZFH in Theater, Praxisfeld Theaterpädagogik
- Master of Arts ZFH in Theater, Praxisfeld Dramaturgie

## **F. Übergangsbestimmung**

Dieses Ausbildungskonzept gilt für alle Studierenden, die ihr Studium ab Herbstsemester 2018/19 aufgenommen haben.

Studierende, die ihr Studium vor dem Herbstsemester 2018/19 aufgenommen haben, schliessen dieses bis spätestens Ende Januar 2020 nach der Besonderen Studienordnung und dem Ausbildungskonzept Master of Arts in Theater der Zürcher Hochschule der Künste vom 28. März 2012 ab.

## **G. Inkrafttreten**

Dieses Ausbildungskonzept wurde von der Hochschulleitung am 12. September 2018 erlassen. Es tritt rückwirkend per 1. August 2018 in Kraft.

Der Departementsleiter

Hartmut Wickert

## Anhang

Grafische Übersicht über einen Studienverlauf.

### Modulübersicht Schauspiel

1. Semester	ECTS-Punkte	2. Semester	ECTS-Punkte	3. Semester	ECTS-Punkte	4. Semester	ECTS-Punkte	Total
Mastercluster DDK								
Campus Start-up Woche	2	Pitching-Tage	2					4
Campus Woche	2	Cluster-Labor	6					8
Praxisfeld								
		Theaterwoche inkl. Kolloquium	3					3
Einführungsworkshop mit externen Expert/-innen	2			Einführungsworkshop mit externen Expert/ innen	2			4
KursRaum 1	2	KursRaum 1	2	KursRaum 1	2	KursRaum 1	1	7
KursRaum 2	4	KursRaum 2	4	KursRaum 2	4	KursRaum 2	1	13
KursRaum 3	4	KursRaum 3	4	KursRaum 3	4	KursRaum 3	1	13
		Workshop 1&2 KursRaum 1&2	2	Workshop 1&2 KursRaum 1&2	2			4
Theorie	2	Theorie	2	Theorie	2			6
Reflexion	2	Reflexion	2	Reflexion	2			6
Sprechen	2	Sprechen	2	Sprechen	2	Sprechen	2	8
Kolloquium	1	Kolloquium	1	Kolloquium	1			3
		Kulturmanagement	1	Kulturmanagement	1	Kulturmanagement	1	3
						MA Diplomprojekt & MA-Thesis	12 8	20
Wahlpflichtmodule								
Campus-Wahlmodule	4				4			Mind. 8
Wahlmodule	3				3		4	Mind. 10
<b>Total</b>	<b>30</b>		<b>31</b>		<b>29</b>		<b>30</b>	<b>120</b>

## Modulübersicht Regie

1. Semester	ECTS-Punkte	2. Semester	ECTS-Punkte	3. Semester	ECTS-Punkte	4. Semester	ECTS-Punkte	Total
Mastercluster DDK								
Campus Start-up Woche	2	Pitching-Tage	2					4
Campus Woche	2	Cluster-Labor	6					8
Praxisfeld								
		Theaterwoche inkl. Kolloquium	3					3
Ästhetische Theorie	2			Ästhetische Theorie	2			4
Kolloquium Regie	1	Kolloquium Regie	1	Kolloquium Regie	1			3
Von der Idee zur Bühne	2			Szenisches Projekt	6			8
Zeitgenössische künstlerische Position	3	Freies Forschungsprojekt	8	Zeitgenössische künstlerische Position	3			14
Einführung in die Bühnentechnik	2	Vertiefungskünstlerisches Arbeiten mit technischen Mitteln	3	Vertieftes künstlerisches Arbeiten mit technischen Mitteln	3			8
Internationales Projekt	8			Freies Projekt	12			20
						Master-Projekt Arbeit	12	12
						Master-Thesis	8	8
Wahlpflichtmodule								
Campus-Wahlmodule	4		2				2	Mind. 8
Wahlmodule	4		5		3		8	Mind. 20
<b>Total</b>	<b>30</b>		<b>30</b>		<b>30</b>		<b>30</b>	<b>120</b>

## Modulübersicht Bühnenbild

1. Semester	ECTS-Punkte	2. Semester	ECTS-Punkte	3. Semester	ECTS-Punkte	4. Semester	ECTS-Punkte	Total C
Mastercluster DDK								
Campus Start-up Woche	2	Pitching-Tage	2					4
Campus Woche	2	Cluster-Labor	6					8
Praxisfeld								
		Theaterwoche inkl. Kolloquium	3					3
Intercultural Spaces	4	Qualifikationskurs Raummodul	2					6
Bühnenbildforum	1	Bühnenbildforum	1	Bühnenbildforum	1	Kooperationsmodul mit dem MA Contemporary Dance	4	7
Kolloquium	1	Kolloquium	1	Kolloquium	1			3
Qualifikationskurs Theorie	2	Theoriemodul Bühnenbild	2	Praxismodul Schauspielbühnenbild	6			10
Qualifikationskurs Wort-Räume	2	Kooperationsmodul mit Regie	3	Kooperationsmodul mit Interaction Design	6			11
Werkstatteinführung	2			Freies Projekt	8			10
Einführung in die Bühnentechnik	2			Vorbereitung MA-Thesis	4			6
Von der Idee zur Bühne	2							2
Praxismodul Lighttower	2							2
Licht & Bühne	4					Master-Projekt Arbeit	12	16
Exkursion	2					Master-Thesis	8	10
Wahlpflichtmodule								
Campus-Wahlmodule	2		6					Mind. 8
Wahlmodule			4		4		6	Mind. 14
<b>Total</b>	<b>30</b>		<b>30</b>		<b>30</b>		<b>30</b>	<b>120</b>

## Modulübersicht Theaterpädagogik

1. Semester	ECTS-Punkte	2. Semester	ECTS-Punkte	3. Semester	ECTS-Punkte	4. Semester	ECTS-Punkte	Total C
Mastercluster DDK								
Campus Start-up Woche	2	Pitching-Tage	2					4
Campus Woche	2	Cluster-Labor	6					8
Praxisfeld								
		Theaterwoche inkl. Kolloquium	3					3
Praxisforschung 1	3	Praxisforschung 2	3	Praxisforschung 3	6			12
Versuchsanordnung 1	3	Versuchsanordnung 2	3	Versuchsanordnung 3	3	Versuchsanordnungen 4	6	15
Gäste im Ring 1	3	Gäste im Ring 2	3					6
Dialog als Praxis 1	3	Dialog als Praxis 2	3	Dialog als Praxis 3	3			9
Fach/Didaktik/Methode 1	3	Fach/Didaktik/Methode 2	3					6
				Grenzverschiebungen 1	3	Grenzverschiebungen 2	3	6
Qualifikationskurs: Künstlerisches Forschen	3					Master-Projekt Arbeit	20	23
						Kolloquium	2	2
Wahlpflichtmodule								
Campus-Wahlmodule	2		2		4			Mind. 8
Wahlmodule	6		4		8			Mind. 18
<b>Total</b>	<b>30</b>		<b>32</b>		<b>27</b>		<b>31</b>	<b>120</b>

## Modulübersicht Dramaturgie

1. Semester	ECTS-Punkte	2. Semester	ECTS-Punkte	3. Semester	ECTS-Punkte	4. Semester	ECTS-Punkte	Total C
Mastercluster DDK								
Campus Start-up Woche	2	Pitching-Tage	2					4
Campus Woche	2	Cluster-Labor	6					8
<b>Praxisfeld</b>								
Aufführungs-analyse	3			Aufführungs-analyse	3			6
Theaterwissenschaftliche Grundlagen der Dramaturgie	3	Dramaturgien der Digitalität	4	Theaterwissenschaftliche Grundlagen der Dramaturgie	3			10
				Freies Projekt	12			12
Praxisprojekt 1 (TP)	3	Cultural Performance & Perfor-mancetheorie	3					6
		Projektmanagement oder Kulturmanagement	1					1
Kolloquium Dramaturgie	1	Kolloquium Dramaturgie	1	Kolloquium Dramaturgie	1			3
Stoff- und Stückentwicklung	4			Stoff- und Stückentwicklung	4	Master-These	12	20
		Vermittlung der Kunst / Kunst als Vermittlung	6			Master-Projekt Arbeit	12	18
Praktikum an einer Kulturinstitution (Wahl)	8	Felder der Kultur-analyse (Wahl)	2	Felder der Kultur-analyse (Wahl)	2	Theater & Kulturkritik (Wahl)	4	16
<b>Wahlpflichtmodule</b>								
Campus-Wahlmodule	2		2		2		2	Mind. 8
Wahlmodule	2		3		3			Mind. 8
<b>Total</b>	<b>30</b>		<b>30</b>		<b>30</b>		<b>30</b>	<b>120</b>